



Herrn Präsident  
Dr. Christoph LEITL  
Wirtschaftskammer Österreich  
Wiedner Hauptstraße 63  
1045 Wien

Wien, am 5. Juni 2014

**Antrag  
an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Österreich  
am 26. Juni 2014**

Die durchaus hohen Lohn- und Gehaltsabschlüsse der letzten Jahre zeigen ein Kernproblem der österreichischen Wirtschafts- und Steuerpolitik auf. Sie stellen für die Unternehmen jetzt und in Zukunft eine enorme Belastung dar, denn die Basis für die nächsten Lohn- und Gehaltserhöhungen sind merklich gestiegen. Von den gesamten Aufwendungen die einem Unternehmer bei der Auszahlung eines Durchschnittsgehalts von Brutto 2.300,- Euro entstehen, kommen gerade mal rund 50 Prozent beim Arbeitnehmer an (*Arbeitgebergesamtkosten 42.250,-/Jahr – Arbeitnehmernettoentgelt 22.400,-/Jahr*). Und trotz fairen Tarifabschlüssen – über der Inflation – wird den Arbeitnehmern der Kaufkraftverlust kaum abgegolten.

Die höheren Einkommen bewirken nämlich auch ein Vorrücken in den starren Einkommenssteuertarifen. Das höhere Bruttoeinkommen wird somit stärker besteuert, was einen realen Kaufkraftverlust bedeuten kann. Österreich sollte den gleichen Weg wie die Schweiz gehen, wo ein Ausgleich der „kalten Progression“ gesetzlich festgeschrieben ist, indem die Steuertarife automatisch an die Teuerungsrate angepasst werden.

Diese Maßnahme würde auch die Arbeitgeber entlasten, weil die Abschlüsse geringer ausfallen könnten ohne dass die Arbeitnehmer Einbußen hinnehmen müssten. Der unhaltbaren Entwicklung, dass Tarifabschlüsse über der Inflationsrate bei den Arbeitnehmern einen realen Kaufkraftverlust zufügen und den Arbeitgebern ausufernde Personalkosten beschern, kann mit dieser Maßnahme entgegengetreten werden.

Die unterfertigten Delegierten des Wirtschaftsparlamentes Österreich stellen daher folgenden

**Antrag:**

Die Organe der Wirtschaftskammer Österreich werden aufgefordert, sich beim Gesetzgeber dafür einzusetzen, dass der Grundfreibetrag und die Einkommenssteuersätze automatisch an die jährliche Inflation angepasst werden, um so die „kalte Progression“ wirksam zu bekämpfen.

  
KommR Matthias Krenn  
WKÖ-Vizepräsident

  
Dr. Erich Schoklitsch  
Del. z. Wirtschaftsparlament

  
LAbg. Wolfgang Klinger  
Del. z. Wirtschaftsparlament